

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Insertate, die Aespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jedersseit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 76.

Sonnabend den 22. September 1906.

16. Jahrgang.

Der Taifun von Hongkong. Einer jener furchtbaren Wirbelstürme, die unter dem Namen „Taifun“ berüchtigt sind, hat am Dienstag mittag an der chinesischen Ostküste gewütet und hat insbesondere den Hafen von Hongkong und diese Stadt selbst betroffen. Bei dem Taifun sind 1000 Menschen umgekommen, 12 Schiffe gesunken und 24 gestrandet. Unter den verloren gegangenen oder beschädigten Schiffen befinden sich 7 deutsche Handelschiffe, sowie 4 englische und 2 französische Schiffe kleinerer Gattung.

Cerliches und Sächsisches.
Bretinig. Es regnete, was vom Himmel herunter wollte, auch am Familienabende unseres Festvereins „Röbertal“. Doch trotz der nassen und feuchten Witterung hatten sich wohl mehr als 500 Besucher im „Grünen Baum“ zu Großröhrsdorf eingefunden, und Saal und Galerie waren vollständig gefüllt, so daß der Festverband diesmal eine reichere Ernte erzielen konnte, als alle Jahre vorher; der Reingewinn überstieg 300 Mk. bedeutend. Manches Schöne gab es zu hören und zu sehen. Herr Pfarrer Dittich erwarnte in berechneten Worten die Herzen für die edle Festerei, die zum Zwecke hat, lindernd und helfend einzugreifen bei so mancher menschlichen Sorge und Not. Der Gesangsverein „Harmonie“ erfreute unter Leitung seines wackeren Dirigenten, des Herrn Lehrers Deniel, durch reine und ausdrucksvolle Vorträge schöner Lieder, ebenso Herr Assistent Fischer durch wirkungsvolle humoristische Deklamationen. Ein Lustspiel von Müller von Königswinter: „Sie hat ihr Herz entdeckt“ wurde von sämtlichen Mitwirkenden vorzüglich zur Darstellung gebracht. Den Hauptpunkt des Abends bildeten die unter Leitung des geschätzten Großröhrsdorfer Turnwarts Herrn Max Fichte, vortrefflich ausgeführten Reigen, der anmutige Kränzereigen der Turnerinnen und der schneidige Lanzen- und Schwerterreigen der Turner. Allgemeinen Beifall fanden auch die mit vorzüglicher Sicherheit und turnerischer Gewandtheit vorgeführten Übungen der Barrenriege des Turnvereins. So nahm der Familienabend in allen seinen Teilen einen befriedigenden Verlauf. Auch die Verlosung brachte den Besuchern keine Enttäuschung; denn die zahlreichen und schönen gestifteten Gewinne ermöglichten es, daß so viel als möglich die fliehenden Nieten vermieden werden konnten, auch reizten sie zugleich die Kauflust; ja, nur zu bald für manchen waren sämtliche 600 Lose vergriffen. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle nochmals allen freundlichen Gebern! Wie jeder unserer Familienabende wurde auch dieser mit einem Ball beschlossen, und so mancher hat, der Mufe des Tanzes huldigend, fröhlich und gern auch hierdurch noch die Zwecke des Festvereins gefördert.

Bretinig. Am nächsten Dienstag sind hier zu verquartieren: $\frac{1}{2}$ 1. und $\frac{1}{2}$ 5. Escadron des Gardereiterregiments.

Die fünfte Klasse der 150. Königl. Sächs. Landeslotterie wird vom 3. bis mit 23. Oktober gezogen. Die Lose müssen bis 24. September erneuert werden.

Pulsnitz. Unter den von dem Gesandten Otto Richter aus Obersteina aus Rußland eingeführten, vor einigen Tagen auf diesem Bahnhofe ausgelassenen 900 Stück Wänsen ist die verflüchtete

ausgebrochen. Gegen 180 Gänse sind bereits verendet, die übrigen sind im Grundstück des Kohlenhändlers Oswald hier untergebracht. — Das 2jährige Kind des Herrn Tischlermeisters M. in Stolpen kam am Montag dadurch ums Leben, daß es Gänsen in einen Teich nachließ und ertrank.

Dresden. Eins der größten Dresdner Etablissements, die „Dresdner Blumenfäule“, kommt am 8. November zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück ist auf 307 892 Mk. geschätzt.

Dresden. Vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand am 17. d. die Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Hermann Maximilian Schnädelbach hier wegen Bankrotts statt. Der Angeklagte betrieb seit dem Jahre 1881 auf der hiesigen Marienstraße unter der Firma S. M. Schnädelbach ein Konfektionsgeschäft. Dieses ging anfangs gut, wurde aber infolge eines kostspieligen Umbaus immer schlechter, so daß der Angeklagte den Konkurs anmelden mußte. In dieser Sache kam am 8. September 1903 ein Zwangsvergleich zustande. Nach Eintritt des Konkurses trat die verehelichte Schnädelbach ein. Sie erwarb mit dem Kaufmann Hirschfeld in Berlin das Warenlager mit 37 200 Mark. Das Geld hatte Hirschfeld gegeben. Nach einem Jahre kaufte die verehelichte Schnädelbach das Warenlager von Hirschfeld wieder zurück. Später hat der Angeklagte das Geschäft wieder selbst übernommen. Doch mußte Schnädelbach abermals den Konkurs anmelden. Für die Gläubiger werden ungefähr 5 bis 6 Prozent herauskommen. Dem Angeklagten wird eine mangelhafte Buchführung und Unterlassung der Führung der Bilanz vorgeworfen. Schnädelbach wurde wegen einfachen Bankrotts zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe gilt durch die früher erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

Dresden, 20. September. Schweres Schachtungsglück. Gestern nachmittag verunglückten durch hereinbrechende Kohlen auf Segen Gottesfurcht im Plauenischen Grunde die Bergarbeiter Oskar Richard Wagner aus Niederhäslich tödlich und Max Benedig aus Welschhufe so schwer, daß er hoffnungslos im Burgker Krankenhaus darniederliegt.

Neusalza-Spremberg. Verschwunden ist seit zehn Tagen der Schlossermeister Alwin Hähnch in Beiersdorf. In einem in Berlin geschriebenen und in Wilhelmshaven zur Post gegebenen Briefe nimmt Hähnch Abschied von seiner Frau und seinen 4 kleinen Kindern. In dem Briefe deutet Hähnch an, daß er sich das Leben nehmen will. Da der Verschwundene immer ausreichende Arbeit gehabt hat, ist es unerklärlich, was ihn zu diesem Schritte veranlaßt.

Folgendes originellen Nachruf findet man im „Niederl. Anzeiger“ in Finsterwalde: Den lieben Soldaten, die uns während ihrer Einquartierung in unserem Orte einige so glückselige Stunden bereitet haben, rufen wir ein herzliches Lebewohl und „Auf Wiedersehen“ nach! 17. Sonnwendler Bürgerstüchler.

Döbeln. Neben dem seit $\frac{1}{4}$ Jahr hier bestehenden Rabattsparverein hat sich jetzt noch ein zweiter Rabattsparverein gebildet, und zwar von Geschäftsleuten, die sich seinerzeit als Wegner des Rabattsparwesens zu einer Interessengemeinschaft vereinigt haben.

Wagen verspäteten Heimkommens hatte in Regnitzlau in der Nacht zum Dienstag eine ältere Frau ihres 19jährigen Tochter ver-

würfe gemacht. Daraufhin ging das Mädchen mit geladenem Revolver auf ihre alte Mutter los, und diese konnte sich nur durch schnelle Flucht retten. Polizeiliche Erörterungen sind eingeleitet worden.

— Auch „Schwarzseherinnen!“ Als am Montag vormittag die Abessinier, die auf der Ausstellung in Zwidau eine Zeitlang weilten, abreisten, zeigte es sich, welche tiefen Eindruck doch die Schwarzen aus dem Reiche des Negus auf die weiblichen Herzen gemacht haben müssen, die lichterloh in heißer Liebe aufstammten. Neugierige gibt es immer, wenn irgend etwas los ist, warum sollte man sich so ein Schauspiel wie die Abreise von Schwarzen nicht auch mal ansehen, daß aber verschiedene junge Mädchen — anscheinend aus besseren Ständen — sich sämtlich darum rissen, von einigen männlichen Mitgliedern der Karawane noch einen Händedruck zu erhalten, so ist das ein bereites Zeichen der Zeit. Wenn im feinen Afrika der Schwarze in seiner Hütte an die schöne Zeit bei den Weissen im Franklande zurückdenkt, dann steigen in seiner Erinnerung auch wohl alle die Gesichter und Gestalten der Dämchen auf, die ihm hofierten, eben weil er schwarz war. Das ist doch mal etwas anders, dann denkt er auch wohl der gebrochenen Herzen und der Tränen, die jene Damen um ihn vergossen, als er Abschied nahm, dann denkt er vielleicht auch des süßen Andenkens, das er zum Entsetzen der Kulturmenschen hinterließ und lacht über diese Kultur, die so häßliche Auswüchse zeitigt. Bei Buffalo Bill in Dresden, bei den Sudanegern im Zoologischen Garten in Dresden, bei den Abessinierinnen in Zwidau und bei den Ashanti in London, überall dieselbe Erfahrung, daselbe widerliche Bild. Mögen doch die Damen die besseren Länder aufsuchen, solche „Schwarzseherinnen“ sollte man bei uns in allererster Linie nicht dulden.

Plauen. Der Mörder Thos, der bekanntlich vor einiger Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes sechs Wochen lang in der Irrenanstalt des Zuchthauses zu Waldheim untergebracht und dort nach sorgfältiger Untersuchung und Ueberwachung von den ihn beobachtenden Ärzten für unzurechnungsfähig erklärt worden war, ist auf Grund dieses Gutachtens, nachdem man ihn wieder nach der hiesigen Strafanstalt gebracht hatte, außer Strafverfolgung gesetzt worden. Am letzten Sonnabend wurde Thos durch zwei hiesige Schutzeleute nach Waldheim zurückgebracht, wo er zu seiner dauernden Unterbringung in die dortige Landesanstalt für Geisteskranken abgeliefert wurde.

Adorf. Schwer vom Schicksal heimgeführt wird der frühere Afrikaer Wolfert aus Sohl bei Bad Elster. Auf einem Patrouillengange in Südwestafrika wurde Wolfert von einem auf der Flucht begriffenen Schwarzen mit einer als Keule benutzten Wurzeln auf den linken Oberarm geschlagen; der Arm fiel sofort schlaff herab, so heftig war der mit der elastischen Wurzeln geführte Schlag, und Wolfert war sofort wehrlos und wäre wohl von dem Schwarzen umgebracht worden, wenn nicht der ihn begleitende Kamerad hinzugesprungen und den Schwarzen niedergestochen hätte. Der Arm schmerzte sehr, doch im übrigen Pflichtbewußtsein ging er weiter seinem Dienste nach. Nach sechs Wochen wurden aber die Schmerzen verort unenttäglich, daß W. sich in das Lazarett nach Oshandja begeben mußte, wo

er für dienstunfähig erklärt und zur Heimreise beordert wurde. Dasselbe Schiff, mit welchem v. Trotha die Heimreise antrat, hatte auch Wolfert an Bord. In Deutschland erkannte man sofort die Gefahr, in welcher W. schwebte, und schritt zur Abnahme des Armes, worauf die Entlassung mit einer Pension von 85 Mark monatlich erfolgte. Außerdem erhielt Wolfert Genehmigung zum Betrieb einer Buchhandlung auf dem Bahnhof Bad Elster. W. war mit seiner Lage ganz zufrieden, da stellten sich Schmerzen im anderen Oberarm ein. Auf ärztlichen Rat begab sich W. ins Garnisonlazarett nach Plauen, wurde aber von dort nach Zwidau überwiesen; wahrscheinlich muß ihm der andere Arm auch abgenommen werden.

Der Einbrecher Hirsch, der kürzlich aus einer Isolierzelle des Landgerichts in Leipzig entsprungen ist, konnte bisher nicht wieder dingfest gemacht werden.

Richternachrichten für Bretinig.

15. Sonntag n. Tr.: 8 Uhr Besuche und Abendmahl. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Galater 5, 25—6, 5. 11 Uhr: Unterredung mit der neunkirchlichen männlichen Jugend.

Herzliche Bitte an die Eltern, deren Söhne vom 1. Oktober ab zum Militärdienst eingezogen werden, mit ihren Söhnen nochmals zum Tisch des Herrn zu kommen.

Ertrag der Kollekte für Runnersdorf 12 M. Geboren: Dem Fabrikarb. Ferdinand Alwin Pegold ein Sohn; der ledigen Käferin Frida Hedwig Lauermann ein Sohn; dem Ziegeldreher Otto Robert Anders ein Sohn; dem Zimmerer Oskar Florus Philipp ein Sohn.

Getauft: Max Walter, S. der ledigen Fabrikarbeiterin Elsa Meta Steglich.

Getraut: Alwin Richard Dering, Landbriefträger in Darröhrsdorf, mit Anna Minna Schölzel hier.

Ge storben: Karl Arno Klengel, Sohn des Fabrikarbeiters Otto Alwin Klengel, 18 Tage alt — Friedrich Wilhelm Lux, Sohn des Bäckers Wilhelm Lux, 4 M. 29 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Antonie Bally, S. des Fabrikarbeiters Alwin Johann Tille 187c. — Karl Ludwig, S. des Schuhmachermeisters Martin Fridolin Hornhauer 175 b. — Alice Margarete, T. des Fabrikarbeiters Emil Richard Fichtner 181 b. — Minna Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Ernst Alwin Körner 52. — Hans Joachim, S. des Postassistenten Louis Moritz Reinhold Ley 270 f. — Erna Käthe, T. des Bandfabrikanten Alwin Arthur Maulsch 284 b. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Aufgebote: Färber Robert Paul Rißche in Bretinig 105 und Ida Clara Gneuß 256 j. — Arbeiter Ernst Emil Gneuß in Seppersdorf und Auguste Clara Eichler 93 b.

Eheschließungen: Architekt Max Edwin Bödel 50, mit Martha Camilla Werner 270 b.

Sterbefälle: Johanne Hlenc, T. des Gartenarbeiters Heinrich Oswald Jungnickel 120 b, 4 M. alt — Tagelöhner Friedrich Robert Berger 134 a, 45 J. 5 M. 8 T. alt. — Auguste Martha Köpfer geb. Rißbach, Ehefrau 317 b, 33 J. 11 M. 9 T. alt. — Tischlergesele Frau Mida 46 c, 54 J. 7 M. 3 T. alt.